

So finden Sie uns

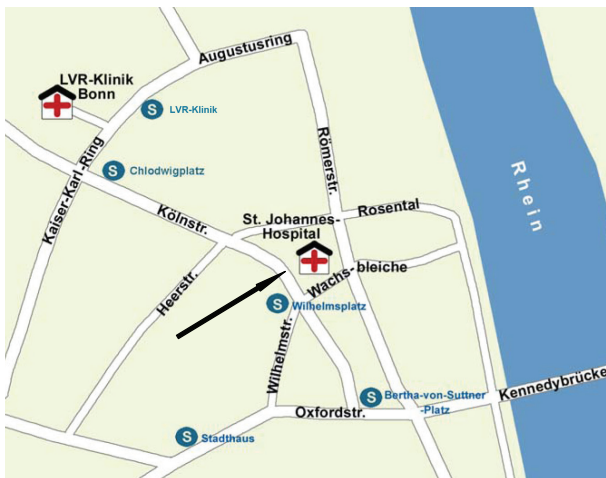
Anreise mit dem Auto

über die A 555 oder A 565 bis zur Ausfahrt Bonn-Auerberg. Dann stadteinwärts über die Graurheindorfer Straße bis zur Kreuzung, rechts den Kaiser-Karl-Ring entlang bis zur Kölnstraße, geradeaus bis zum Wilhelmsplatz. Dort links in die Wachsbleiche abbiegen und direkt wieder links auf das Gelände des Johannes-Hospitals fahren.

Da Parkplätze nur in begrenztem Umfang zur Verfügung stehen, empfiehlt sich die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Anreise mit der Bahn:

Von Bonn-Hauptbahnhof, Haltestelle H mit der S-Bahn Linie 61 Richtung Auerberg bis zur Haltestelle „Wilhelmsplatz“



Kontakt und Terminabsprache:

LVR-Klinik Bonn
Gerontopsychiatrische Ambulanz (2. Etage)
Behandlungszentrum St. Johannes-Hospital
Kölnstraße 54
53111 Bonn

Sekretariat:
Tel 0228 701 - 7202
Fax 0228 701-7220
Mail: gpz-bonn@lvr.de

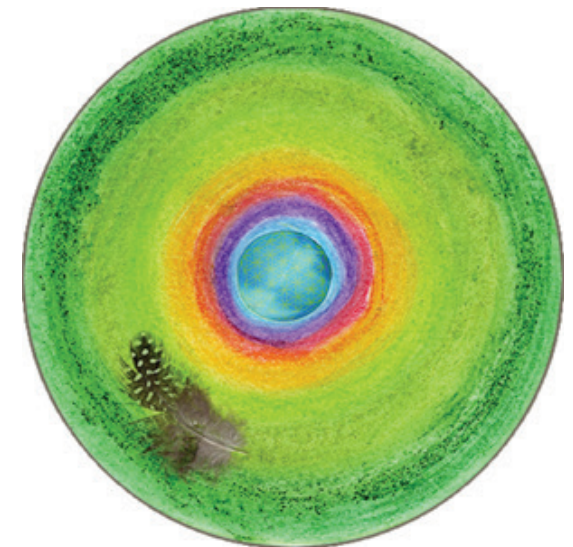


Ansprechpartnerin:
Frau Dr. med. Iris Damm
Fachärztin für Psychiatrie/Psychotherapie, Neurologie,
Nervenheilkunde, Geriatrie, spezielle Psychotraumathe-
rapie (DeGPT), zertifizierte EMDR-Therapeutin (EMDRIA)
[mail: iris.damm@lvr.de](mailto:iris.damm@lvr.de)

LVR-Klinik Bonn
Gerontopsychiatrisches Zentrum
Kaiser-Karl-Ring 20, 53111 Bonn
Tel 0228 551-2567
gpz-bonn@lvr.de, www.klinik-bonn.lvr.de

LVR-Klinik Bonn

Psychotraumatologische Spezialambulanz für ältere Menschen



851-xxx | Stand: 09/2015 | Druck: LVR-Druckerei, Ottoplatz 2, 50679 Köln, Tel 0221 809 - 2418 | Titelbild: © Dr. Christina Müller

Ältere Menschen und Gewalterlebnisse

Deutschlandweit liegt die Lebenszeithäufigkeit für traumatische Erlebnisse mit 47,4% hoch (Maercker, Forstmeier, Wagner, Glaesmer & Brähler, 2008) und orientierend haben zwei von drei Menschen, die bis 1946 geboren sind, traumatische Erfahrungen gemacht. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass es in Deutschland eine Art „kollektive Traumatisierung“ durch den 2. Weltkrieg gegeben hat und dass unter den heute alten Menschen Holocaustüberlebende, Kriegstraumatisierte und Vertriebene sind.

Posttraumatische Belastungsstörung

Posttraumatische Belastungsstörungen kommen gerade bei älteren Menschen häufig vor. Bei traumatisierten älteren Menschen können drei Formen der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) unterschieden werden:

1. die chronische PTBS aufgrund früherer Traumatisierung
2. die verzögerte PTBS bei früherer Traumatisierung (z.B. Kriegserlebnisse) mit Wiederaufleben im Alter
3. akute PTBS bei im Alter erlebter Traumatisierung

Traumatisierung im Alter

Auslöser für akute Traumatisierungen im Alter können Verlusterlebnisse (Tod nahestehender Menschen) oder Missbrauchserfahrungen wie Gewaltanwendung oder Verwahrlosung pflegebedürftiger alter Menschen sein, aber auch Gewalttaten wie Überfälle und Einbrüche, Unglücksfälle, Unfälle, Katastrophen oder deren Zeugenschaft.

Nach einem Gewalterlebnis

Nach körperlichen oder psychischen Gewalterfahrungen können Symptome starker psychischer Belastung wie Niedergeschlagenheit, Rückzug, Alpträume, Ängste, Unruhe und immer wiederkehrende Erinnerungen an das Ereignis (Flashbacks) auftreten. Diese sind Teil einer zunächst normalen Stressreaktion und häufig auch vorübergehender Natur. Manchmal können die Symptome länger anhalten und zu Folgeerkrankungen wie der Posttraumatischen Belastungsstörung (PTBS) oder Depressionen und schlimmstenfalls zu Persönlichkeitsänderungen führen.

Behandlungskonzept

Wir bieten in der Psychotraumatologischen Spezialambulanz psychotherapeutische Unterstützung für ältere Menschen ab dem 65. Lebensjahr an.

Wir arbeiten entsprechend den Richtlinien der Deutschsprachigen Gesellschaft für Psychotraumatologie e.V. (DeGPT). Neben Aufklärung und Beratung bieten wir auch diagnostische Verfahren, Kriseninterventionen und Stabilisierungsbehandlungen an. Die therapeutische Ausrichtung ist integrativ traumaspezifisch orientiert und umfasst Elemente der Psychodynamisch Imaginativen Trauma Therapie (PITT) nach Reddemann und EMDR (Eye Movement Desensitization and Reprocessing) als Behandlungsmethode.

Die Behandlung erfolgt bei akuter Gewalterfahrung gemäß dem Opferentschädigungsgesetz (OEG) in Form von zunächst 5 Sitzungen, deren Kosten nach Antrag vom Landschaftsverband Rheinland in jedem Fall übernommen werden.

Bei älteren Menschen mit schweren chronischen oder im Alter verzögert aufgetretenen oder reaktivierten Traumafolgestörungen bieten wir Behandlungen an. Hierzu benötigen wir als Psychiatrische Institutsambulanz die Überweisung durch den Hausarzt oder Facharzt.